V C
3050

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-109736-p0001-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-109736-p0002-3

h. 26, 4 4

V c 3050

Leichpredigt/ vnd
Christliche Betrachtung/
des Christlichen vnnd seligen Abschiedes aus dieser Welt/ deß weiland Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn
CHRISTIAN,
Hertzogen zu Sachsen/ deß heiligen Römischen Reichs Ertzmarschaln vnd Churfürst/ etc. hochlöblicher vnd Christmilder gedechtnis.

Gerichtet auff diese wort Syrach am 38.

Mein Kind/ wenn einer stirbet/ so beweine jhn/ etc.

Gemacht vnd geschrieben durch

Michael Babst von Rochlitz/ Pfarherr zu Mohorn/ in die Superintendentz zu Freybergk gehörende.

Gedruckt zu Leipzig/ durch Zachariam Berwald/ Im Jahr 1592.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Der Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen SOPHIÆ, geborne Marggreffin zu Brandenburg / etc. Hertzogin vnd Churfürstin zu Sachsen / Landgreffin inn Düringen / Marggreffin zu Meissen / vnd Burggreffin zu Magdeburg / etc. meiner gnedigsten Churfürstin vnnd Frawen.

Durchleuchtigste hochgeborne Churfürstin / gnedigste Fraw / Demnach der Allmechtige Gott nach seinem Väterlichen willen vnnd wolgefallen E. C. G. geliebten Herrn vnnd Ehegemahl / Den weiland Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Christian Hertzogen zu Sachsen / des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschaln / vnd Churf. etc. Meinen gnedigsten Churf. vnd Herrn / Hochlöblicher / vnd seliger Gedechtnis / von dieser

Welt zu sich in sein ewiges Himmelreich abgefordert. Als habe S. C. G. ich armer Kirchendiener / diesen letzten vnterthenigsten pflichtschuldigen dienst dieser Welt leistē/diese kurtze Predigt auffs Pappir bringen/vnd dieselbige folgents vnter E. C. G. Hochlöblichen Namen / in öffentlichen druck auffgehen lassen/ vnterthenigst hiemitte bittende/ sie wolten jhnen dieses mein wolgemeintes vnterthenigstes vornemen / gnedigst gefallen lassen/vnd meine gnedigste Churfürstin vnd Fraw sein vnd bleiben. Hiemit Gott in gnaden befohlen. Datum Wohorn den 1. Januarij Anno 1592.

E. C. G.

vnterthenigster Diener

Michael Babst von Rochlitz.

Jesus

Iesus Syrach cap. XXXVIII.

Mein Kind / wenn einer stirbet / so beweine jhn / vnnd klage jhn / als sey dir groß leid geschehen / vnnd verhülle seinen Leib gebührlicher weise / vnd bestatte jhn Ehrlich zum Grabe / etc.

Emnach der Ewige vnd Allmechtige Gott / der die Menschen lesset sterben / vnd spricht / Kompt wider Menschenkinder / nach seinem Veterlichen willen vnd wolgefallen / den weiland Durchleuchtigsten vnnd Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn CHRISTIAN Hertzogen zu Sachsen / deß heiligen Römischen Reichs Ertzmarschaln vnnd Churfürsten / vnsern gnedigsten Herrn / Jüngst vorschiener zeit / nemlich / den 25. Septemb. frühe vmb 7. vhr Anno 91. von dieser Welt abgefodert / vnd seine glaubige Seel in seine Hende zu sich inn sein ewiges Himmelreich genommen / dessen Leib / den 2. Nouembris in die Thumbkirchen der löblichen Bergkstad Freyberg zu seinen lieben Eltern / Geschwistern / Kind vnnd Vettern / Christmilder gedechtnis / Fürstlich / Ehrlich / vnd Christlich (inn ein besonderes hierzu erbawtes Gewelb / dessen ort vnd stelle S. C. G. jhnen selber bey gesundem Leibe hat außgesehen) beygesetzet worden / Also hat dieses meines Gnedigsten Churfürsten vnd Herrn zeitlicher abgang / mir armen Kirchendiener vnd Vntertha-

Psal. 90.

Sap. 3.

verthanen / so wol als allen andern in diesen Landen / eine hertzliche vnd schmertzliche trawrigkeit gemacht / vnd darneben mir obgedachtẽ Text des 38. Cap. Jesu Syrachs zu behertzigen / denselbigen auch meinen Kirchkindern folgender gestalt / vormittelst Göttlicher verleihung / zu erkleren vrsach gegeben.

Es wil vns aber der weise Man Jesus Syrach hiemit
Syr. 40. kürtzlichen errinnern / das alle vnd jede Menschen / wes Standes / wirdens oder wesens sie sein / ohn vnterscheid / elende / gebrechliche vnd sterbliche Creaturen sein / Inmassen solches
Syr. 14. jetzgedachter Scribent / mit diesen worten bezeuget: ALLES Fleisch vorschleist wie ein Kleid / Denn es ist der alte Bund / du must sterben. Ja alles Fleisch ist Hew / vnd alle seine Gü-
Esa. 40. Psal. 146. te / ist wie ein Blume auff dem Felde. Deß Menschen Geist muß daruon / vnd er mus wider zur Erden werden / etc. Wie die heilige Schrifft solches an vielen orten neben der allgemeinen vnnd teglichen erfahrung bezeuget. Vnnd hat sich demnach / lenger als Sechste halb Tausent Jahr / sieder die Welt gestanden / kein Mensch / er sey gleich hohes / mitlers / oder nidriges Standes / Edel oder Vnedel / Geistlich oder Weltlich / Gelert oder Vngelert / Man oder Weib / Jung oder Alt /
Eccle. 2. so hoch auffschürtzen / oder so wol verwaren vnnd vorstecken können / das er dem Tode mit seinen langen dürren Schencken hette entlauffen / oder das er nicht hette zu jn kommen / vñ jn finden können. Allein der Patriarch Henoch / vnd der Pro-
Gen. 5. 2. Reg. 2. phet Elias / sein mit lebendigen / vñ doch vorklertem Leibe / aus dem sterblichen / ins ewige Leben transferiret vnd versetzet worden. Jener der Henoch / 2984. Jar vor Christi geburt / da die Welt 987. Jar gestanden / dieser aber der Elias 2066. Jar hernach / anno mundi 3053. 918. jahr für Ch. geburt. Der
2. Re. 12. grimmige Leutfressende Tod schonet keines Menschen / Wo
Jud. 16. ist jemand / der da lebet / vnd den Tod nicht sehe? Da hilffe keine gabe deß Gemüts / deß Leibes / vnd deß Glücks / Wie wir dessen an dem hochweisen König Salomon / am starcken Samson /

Samson/ vnd dem Reichen König Ahasuero/ der vber 127. Esth. 1.
Lender ein mechtiger reicher vnd glückseliger Herre gewesen/
Exempel haben. Ja es haben sich auch für dem Tode nicht
schützen können / Lazarus zu Bethania / des Jayri Töchter- Joh. 11.
lein zu Capernaum / vnd der Widwen Sohn zu Naim / vn- Matth. 9.
geachtet / das sie auff vorgehendes bitten vnnd weinen jhrer Luc. 7.
Freunde vnnd Eltern / einmal vom Tode durch den HErrn
Christum/ der die Gottfürchtigen Seelen vom Tode errettet/
die Aufferstehung vnd das Leben ist/ erlöset/ vnd wider leben- Ps. 33.
dig gemacht worden/ In summa/ wir sind alle sterblich/ wenn Joh. 11.
wir gleich so lange lebten als Methusala / vnnd Iohannes de Gen. 5.
Temporibus, Denn dieser hat 361. Jahr / jener aber der
Patriarch 895. Jahr/gelebet/ müssen wir doch dahin gehen/ Jos. 23.
wie alle Welt / vnd dem Tode zu theil werden/ vom öbersten
anzufahen / biß zum vntersten/ vnd hinwider vom vntersten/
biß zum öbersten/ Denn das wort T O D list man zu rück vnd
für sich/ Inmassen denn auch aus dem worte L E B E N/ weñ
mans vmbkeret / ein Nebel wird / zur errinnerung / das vnser
Leben hie auff Erden keinen bestand hat/ vnd einem nichtigen
vergenglichen Dampff vnd Nebel zuuorgleichen / wie denn
der Apostel Jacob dieses leben einem Dampffe/der eine kleine Jac. 4.
zeit weret/vnd darnach verschwindet/vergleichet. Wir müssen Ps. 90.
alle mit Mose sagen/Du lest vns dahin faren wie ein Strom/
Vnser tage sind leichter dahin geflogen/ denn ein Weberspul/ Hiob 7.
vnd vergangen / da kein auffenthalt gewesen/ es fleucht dahin
wie ein Wind. Sihe meine tage sind einer Handbreit bey dir/ Ps. 39.
vnd mein Leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts sind alle
Menschen/ die doch so sicher leben/ sagt David. Dessen ha-
ben wir in diesen Landen / leider / ach leider / Gott erbarms/
ein klegliches vnd betrübtes Exempel/an ob vnd hochgedach-
tem Churfürsten C H R I S T I A N O zu Sachsen/ vnserm
Gnedigsten Herrn/ welchem der Tod auch zu den Fenstern Jer. 9.

hin-

hinein gefallen / vnd in sein Pallast kommen / vnd jhn jüngst vorschiener zeit zu Dreßden / nach dem seine jhm von Gott
Ps. 31. bestimpte zeit vnd ziel zu leben / verflossen / erwürget (Denn
Hiob 14. Fürsten sein auch Menschen) Nach dem er auff dieser Welt
Ps. 146. 30. Jahr / 10. Monden / 25. tage / vnnd 2. stunden gelebet / Neun Jar 24. wochen Ehlich gewesen / vnd haben S. C. G. in stehender Ehe 3. Herrlein / Nemlichen Hertzogen Christian, Iohan Georgen, vnnd Augustum, Deßgleichen 3. Frewlein gezeuget. Der barmhertzige Gott / der da nahe ist
Ps. 145. allen die jhn anruffen / allen die jhn mit ernst anruffen / thut was die Gottfürchtigen begeren / vnnd behütet alle die jhn lie-
Ps. 68. ben / Der ein Vater ist der Waisen / vnnd ein Richter der Widwen / lasse jhm diese vnsere Junge vnd liebe Herrschafft / sampt derselben geliebten Fraw Mutter / die hochbetrübte hinderlassene Churfürstliche Widwe / in gnaden befohlen sein / er-
2. Chr. 18. halte sie bey guter gesundheit vnd langem Leben / gebe jhnen
Ps. 24. zeitliche vnd ewige wolfart. Ja der grosse vnnd Allmechtige
Apoc. 19. Gott / deßgleichen nicht ist / der König der Ehren / starck vnnd
Dan. 2. mechtig im streit / der König aller Könige / vnd HErr aller
Ps. 145. HErren / Der König abe vnd auch wider einsetzet / dessen
Syr. 10. Reich ein ewiges Reich ist / in dessen Hand alle Regiment stehen / wolte das gantze hochlöbliche Hauß Sachsen / mit allen Vorwanten vnd Gefreunten / inn diesen letzten betrübten zeiten / darinnen sich die leuffte sehr sorglich vnd gefehrlich anlassen / mit seinem starcken Arm vnnd mechtiger Hand gewaltig schützen / für allem vbel Leibs vnd der Seele gnedig bewaren / in guter gesundheit / friedlicher Regierung vnnd glückseligem
Esa. 49. zustande / seinem heiligen Namen zu ehren / vnd seiner armen Christenheit / die dieser Pfleger vnd Seugammen höchlichen benötiget / zum troste lange fristen vnd erhalten / auch alle vnd jede Hertzen / so geblüte vnd pflichts halben zusammen gehören / mit dem Bande seines heiligen Geistes / aneinander dermassen

massen binden/ das sie in vngeferbter warer Liebe vnnd standhafftiger Freundschafft / vngetrennet / einander mit trewen meinen/ vnd allenthalben glück vnd Segen verleihen / das in vnserm Lande/wie biß anhero/auch ferner/seines heiligen Namens ehre wone/güte vñ trew einander begegnen gerechtigkeit vnd Friede sich küssen/ vnd wir also vnser zeitlich Leben/ nach seinem Väterlichen Göttlichen willen vnnd wolgefallen inn ruhe vnd friede zu bringen/jhn für solche seine Väterliche gnade/ güte vnd wolthat/ hie zeitlich vnd dort ewiglich loben vnd preisen/ etc. Psal. 85.

Also erinnern wir vns nun bey diesem vnsern vorhabenden Text / vnnd so wol auch bey der Churfürstlichen Leiche/ das wir alle ohn vnterscheid sterblich sein/die Regenten so wol als die Vnterthanen/ Mors sceptra ligonibus æquat, Der grimmig Tod/ welcher ein wie den andern machet (Denn wir haben alle einerley Eingang in diß Leben vñ gleichen außgang) hat in diesen Landen nicht alleine eine grosse anzal der Vnterthanen/ sondern auch viel Fürsten vnd Herrn / mite genommen. Denn er hat alleine aus der Chur Sachsen / innerhalb 163. Jahren/von dem Tode Friderici I. oder Bellicosi, 9. regirende Churfürsten hinweg genommen / Nemlichen / Fridericum dieses Namens vnnd Stammes den ersten Hertzogen vnd Churfürsten zu Sachsen / Anno 1428. Fridericum II. Anno 1464. Ernestum, Anno 1486. Fridericum III. welcher auch ein zeitlang Gubernator des heiligen Römischen Reichs gewesen / Anno 1525. Iohannem, Anno 1532. Iohannem Fridericum magnanimū, Anno 1554. Mauritium, Anno 1553. Augustum, Anno 1586. vnnd CHRISTIANVM, Anno 91. Deren liget einer zu Aldenburg reste G. Fab. zwene zu Meissen/2. zu Wittenberg/einer zu Weinmar/ vnd 3. zu Freyberg begraben. Es ist aber die Chur vnnd das Hertzogthumb Sachsen biß daher / bey dem Cap. 7.

Hochlöblichen stamme vnd geschlecht der Landgrauen in Thüringen/ vnd Marggraffen zu Meissen / etc. 169. Jahr gewesen / vnd vnter diesen allen hat vnser hochlöblicher Chur vnd Landesfürst / Hertzog CHRISTIAN am aller kürtzesten regiret / nemlichen / nur 5. Jahr vnd 32. wochen / der doch / Menschlich daruon zu reden / seiner vielfeltigen jme von Gott verlihenen hohen gaben / vnd Heroischen Tugenden wegen / wol wirdig gewesen were / das er die langen Jahre des friedlichen / vnd numals gnugsam gerühmeten Regiments / seines Herren Vaters hette erlangen sollen. Es hat jhn aber Gott

Syr. 15. 2. Par. 30. der HErr / der da mechtig ist / dessen Weißheit groß / vnd des

Sap. 16. alles sihet vnd weis / der vber alle Obersten herrschet / vnnd gewalt hat beyde vber Leben vnd vber Tod / aus hochbedencklichen vrsachen zeitlichen von dieser Welt abgefordert / vnnd zur ruhe bracht / Deñ der Gerechte / ob er gleich zeitlich stirbet /

Sap. 4. ist er doch in der ruhe / Denn er gefelt Gott wol / vñ ist jm lieb / vnd wird weggenommen aus dem Leben vnter den Sündern / vnnd wird hin geruckt / das die boßheit seinen verstand nicht verkere / noch falsche lehre seine Seele betriege / Vnd weil dieser vnser hochlöblicher vnd Christlicher Churfürst / ein solches vernünfftiges Christliches vnd seliges ende genommen / das er sich mit einem rechten wahren Glauben / inn deß verdienst seines Erlösers Jesu Christi eingeschlossen / vnd biß in seinen letzten Seufftzer darauff bestendig blieben / So lebt er auch

Esa. 26. Habi 2. Sap. 5. nun ewiglichen für Gott / ob er gleich für vnsern augen todt scheinet / Denn die Gerechten werden ewiglichen leben / vnnd der HErr ist jhr lohn. Darneben aber können wir das nicht leugnen / des wir vnsern lieben Gott / zu dieser zeitlichen abforderung / mit vnserer Vndanckbarkeit / vnnd Sündlichen bösen Leben / auch vrsach gegeben / Vnnd da wir nicht rechtschaffene Busse thun werden / wird vns Gott noch grewlicher heimsuchen vnnd straffen / Denn wenn Gott gros Vnglück

vnnd

vnnd Straffen vber Land vnnd Leute wil ergehen lassen / so nimpt er zuuor die Regenten vnd vorneme Leute hinweg. Dieses habē auch die vornünfftigen Heyden obseruiret, daher sagt Plato, Magnis cladibus impendentibus, solet Deus è medio tollere Principem. Der Barmhertzige Gott sey vns gnedig / vnd handele nicht mit vns nach vnsern Sünden / vnd vergelte vns nicht nach vnser Missethat / Er lasse sich gerewen des vbels / das er vber vns gedacht hat / Der Barmhertzige Gott erhalte vns bey dem hellen Liechte seines Götelichen Seligmachenden Worts / vnd rechten gebrauch der hochwirdigen Sacramente. Ja der Gott vnd Fürst deß Friedes / binde alle vnd jede Christliche Hertzen in diesem Lande Sancta ligula pacis zusammen / vnd helffe das wir alle selig werden / etc.

Pſ. 103 Joel. 2.

2. Cor. 13 1. Thes. 3. Eſa. 9.

Weil wir nun bey dem ersten stücklein vnsers Texts gehöret / das wir alle sterblich / als sollen wir auch ferner der vrsache nachdencken / warumb denn der Mensch / das edelste Geschöpff vnter allen Creaturen / vnnd des Allmechtigen Schöpffers fürtrefflichste Kunststück / sterben muß.

Darauff antwortet die Schrifft / sagende / Gott hat den Tod nicht gemacht / vnnd hat nicht lust am verderben der Lebendigen / sondern hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben / hat ihn gemacht zum Bilde / das er gleich sein sol wie er ist / aber durchs Teuffels neid / ist der Tod inn die Welt kommen. Daraus hören wir / das der Teuffel die vrsach des Todes ist / der hat Adam vnd Eua im Paradeis beredet / das sie sich an Gottes Geboten vergriffen / vnd von dem Baum des erkentnis gutes vnd böses gessen. Vnd weil sie dem bösen Geiste / der ein Mörder ist von anfang / Vnnd inn der Warheit nicht bestanden ist / Denn er ist ein Lügener vnd ein Vater derselbigen / gefolget. Als ist dieser jhrer Consens vnd bewilligung / die ander vrsach vielfeltiges jammers vnd deß Todes. Wie wir solches im ersten Buch Mosis lesen / da Gott der

Sap. 1. Sap. 2.

Gen. 3.

Joh. 8.

Gen. 3

HErre dieses rechtmessige vrteil vber Adam vnd Eua / vnnd so wol auch vber jhre Kinder vnnd Kindes Kinder biß ans ende der Welt / fellet / sagende: Weil du gehorchet hast der Stimme / etc. Du bist Erde / vnd solt zu Erden werden.

Rom. 6. Vnd ist also der Tod der Sünden sold worden / vnnd trifft vns demnach die execution gefeltes vrteils / Iure quasi hæreditario, das wir mit Mose alle bekennen / vnnd mitten inn

ps. 90. Todes nöten sagen müssen: Das macht dein zorn / das wir so vergehen / vnd dein grim / das wir so plötzlich dahin müssen. Denn vnser Missethat stellestu für dich / Vnser vnerkante Sünde ins Liecht für deinem Angesichte / etc. Müssen also demnach die frommen vnd Gleubigen Christen / so wol als die bösen vnd vngleubigen Weltkinder / sterben / doch dergestalt / das die frommen nur zeitlich / die Gottlosen aber zugleich zeitlich vnd ewiglich sterben / vnnd doch nimmermehr

Apoc. 21. ersterben können / werden in den Pfuel geworffen / der mit Fewer vnd Schwefel brennet / da sie ewiglichen werden brennen / vnnd doch nimmermehr verbrennen können / Denn jhr

Esa. 66. Wurm wird nicht sterben / vnnd jhr Fewer wird nicht vorlöschen. Das zeitliche sterben ist anders nichts / denn der letzte abschied von dieser Welt / Vnnd ein endlicher beschlus aller Menschlichen hendel / Mors vltima linea rerum. Dieser zeitliche Tod / darinnen wir Tunicam mortalitatis ablegen / Vnd am Jüngsten Tage die Exuuias immortalitatis, welche vns der Teuffel durch Adams Fall außgezogen / mit ehren wider anlegen werden / ist für den augen der Weltkinder abscheulich / Denn es wird für eine pein gerechnet / Vnd dere

Gap. 3. hinfart für ein verderben / Aber bey den Kindern Gottes ist der Tod gantz tröstlich / denn er ist eine endschafft alles Vnglücks / vnnd ein anfang ewigwerender wolfart / ein außgang aus diesem elende vnd jammerthal / vnd ein Eingang inn den ewigen himlischen frewden Saal. Dieses hat der heilige Paulus

luts auch betrachtet / in dem er gesagt: Christus ist mein Leben / sterben ist mein gewin. Ich begere auffgelöset zu werden / Vnnd bey Christo zu sein. Phil. 1.

Er hat wol gewust / das der Tod seiner heiligen werth gehalten ist / für dem HErrn. Vnd dieses bezeuget auch die stimme in der Offenbarung Johannis / also lautende: Selig sind die Toden / die im HErrn sterben / von nu an. Ja der Geist spricht / das sie rugen von jhrer arbeit / Denn jhre Werck folgen jhnen nach. Ps. 116. Apoc. 14.

Dieses zeitlichen Todes ist offt vñ hochgedachte vnsere gnedigste Herrschafft / mit freuden auch gestorben / Derwegen denn auch zum jmmerbleibenden zeugnis / auff die letzte müntze / welche dieser hochbenambter Potentat / hat schlagen lassen / diese sein wort gepreget worden:

Haud timet mortem qui vitam sperat.

Derwegen obs vns armen Vnterthanen / nach dem fleisch / wol betrüblichen vnnd schmertzlichen / Sintemal wir nach Gott dem HErrn / vnsern höchsten Schatz vnd Schutz in dieser Welt verloren / so ists vns doch auch nach dem Geiste tröstlich / das wir diesen vnsern lieben Chur vnnd Landesfürsten / dort im ewigen Leben wider sehen werden. Darnach / ist ein ewiges sterben / da sich zwar auch Leib vnnd Seel eine zeitlang von einander scheiden / Es trennet sich aber auch zugleich die Seele in alle ewigkeit von Gotte / Der der bösen gedechtnis außrottet von der Erden / darauff deñ anders nichts / als die ewige Verdamnis vnd hellisch Fewer folget. Ps. 34. Mors peccatorum pessima. Dieses Todes ist gestorben / der Reiche Man / Lucæ 16. Vnnd dessen sterben auch noch teglich alle Gottlosen. Darfür vns der barmhertzige Gott / der keinen gefallen hat an dem Tode deß Gottlosen / gnediglich behüte vnd bewahre. Ezech. 33.

Vnnd dieses sey kürtzlich von dem ersten stücke / darauff zum andern vns der weise Man Syrach anzeiget / wie wir vns

gegen die verstorbenen verhalten sollen/ also sagende: Mein Kind/ wenn jemand stirbet/ so beweine jhn/ vnd klage jhn/ als sey dir gros leid geschehen / etc. Du solt bitterlich weinen/ vnnd hertzlichen betrübet sein/ vnnd leide tragen/ Darnach er gewesen ist/ zum wenigsten einen tag oder zwene/ auff das man nicht vbel von dir reden möge.

Act. 19. 1. Pet. 5. Gleich wie der böse Geist / vnser widersacher der Teuffel/ welcher herumb gehet als ein brüllender Löw/ vnd suchet wenn er verschlinge/ in allen vnd jeden Christlichen vnd wolgemeinten Ceremonien vnd gebreuchen / entweder eine vnordnung/ mißbrauch oder grewel angerichtet / oder aber doch ja solches anzurichten/ sich höchlichen bemühet/ Also hat er auch in den Exequijs vnd Leichen Ceremonien/ nicht stille gesessen/ vnnd darinnen vnordnung/mißbrauch/vnd abergleubischen grewels mehr als gnugsam angerichtet. Denn die betrawrunge belangende/ dauon hie im andern stücke gehandelt wird / So hat er viel Leute dahin bewegt/ vnd thuts auch noch/das sie jhre verstorbene Bluts vnnd andere gute Freunde dermassen betrawret / vnnd ohne auffhören beweinet haben / das sie drüber inn Melancholische schwermütigkeit geraheen / inn gefehrliche kranckheiten gefallen / vnd offtmals auch darüber deß Todes haben sein müssen. Denn von trawren kömpt der Tod / vnnd deß hertzen trawrigkeit schwechet die kreffte / sagt Syrach inn obuerlesenen Text. Ein frölich Hertz macht das Leben lustig/ aber ein betrübter mut/ vertrocknet das gebeine / Dieses weiß der Schalck vnd Lügengeist/der Mörder/ grosse Trach/Abadon vnnd vorderber / der die gantze Welt vorführet. Drumb wolt er gerne auch durch dieses mittel viel Leute verführen/vergifften/ vnd ermorden. Vñ dieses vnmessige trawren/ weinen vnd beklagen/bey vñ vber den Verstorbenen/ist sonderlich bey den Heyden gar gemein gewesen/denn sie haben von der Auffersteh̃ung der Todten/vnd freude deß ewigen Lebens/entweder

Prou. 17.

1. Sa. 16. 2. Re. 22. Joh. 8. Ap. 12.

gar

gar nichts / oder aber doch ja nichts gründliches vnd warhafftiges gewust / habens auch so grob gemacht / das solches der weise Mann Solon / den Atheniensern durch ein öffentlich Edict, verbieten vnd abschaffen müssen / Inmassen es denn auch bey den Locrensibus geschehen.

Gleich wie nun ehegedachter Bösewicht / der Vater der vngleubigen / der grewliche Engel / die vrsache vnnd anfenger der Sünden / jhr vielen die trawrigkeit gar zu hefftig vnd gros gemacht / Also hat er hinwider dieselbige jhr vielen / gantz vnd gar auß dem Gemüte vnnd hertzen gerissen / das sie vber dem Tödlichen abgang jhrer Freunde / nicht ein Auge naß gemacht / wie wir solches vornemlichen an den Stoicis, an den Massilienssibus, vnd andern mehr / Exempel haben. Dieses ist gantz vnd gar wider die Natur / Die Menschen sein ja nicht höltzern / steinern / oder eysern / sondern fleischlich. Haben derwegen auch jhre Fleischliche / Menschliche / frölliche / vnnd trawrige bewegnisse / wenns jhnen wol oder vbel gehet. Neben denen sein etliche Völcker / welche nicht alleine nicht trawrig vber dem abschiede jhrer Verstorbenen worden / sondern sie haben jhre Exequias, Leichen vnnd Todengenge mit jubiliren / grossen frewden vnnd frolocken begangen / Darbey sie denn auch jhre statliche Gastereyen / Pancket / vnnd Todten Gelacke gehalten / wie solches sonderlichen bey den Thracibus, Trausis, Cesijs, Causianis, Troglodytis, vnnd andern Völckern mehr / breuchlich gewesen. Die Essedones, Derbices, Hiberni, vnnd andere mehr / habens noch grewlicher gemacht (Denn der schwindel Geist / pflegt also seine Organa daumlende zu machen / das sie jmmerdar / wie die so den schwindel haben / oder truncken sein / von einem grewel inn den andern fallen) Inn dem sie beyneben jetztgemelter jubilation vnnd frewden / Die Todten Leichen / wie die Hunde miteinander auffgefressen / etc.

Eph. 6. Joh. 8. pto. 1. 7. 1. Joh. 3.

Esa. 19.

Dahin

Dahin hat sonder zweifel der weise vnd Gottliebende Man Syrach gesehen / vnd derwegen menniglichen zur rechtmessigen Christgleubigen betrawrunge / vnnd beklagunge der Verstorbenen / vermanet. Denn gar ohne trawrung können wir dieses Werck nicht vorrichten. Es ist aber dieses vnser weinen vnnd trawren / wenns mit gleubiger bescheidenheit geschicht / Gotte nicht zu wider / Wie solches die heilige Schrifft vnnd
Eccl. 7. Exempla der hochgelobten Patriarchen bezeugen. Es ist besser ins klaghauß gehen / denn in das Trinckhauß / In jenem ist das ende aller Menschen / vnnd der lebendige nimpts zu Hertzen. Es ist trawren besser / denn lachen / Denn durch trawren wird das Hertze gebessert / das hertz der weisen ist im klaghause / das hertz der Narren / ist im hause der frewden. So leßt S.
1. Tess. 4. Paulus das trawren auch zu / verbeut allein den Heydnischen excels, vnd vnmessiges trawren. Der Patriarch Abraham
Gen. 23. beweinete sein liebes Weib die Sara / nach dem sie zu Hebron im Lande Canaan jhres alters im 127. Jahre seliglichen im HErren entschlaffen / vnd ließ sie ehrlich zur Erden bestatten / Anno mundi 2086. tausent 8. hundert vnd 85. Jahr vor Christi Geburt.

2. Sa. 1. Der König Dauid beweinte mit heissen zehren / jemmerlichen vnd kleglichen geberden / den vntergang seines Schwehers des Königs Sauls / seines Sohns / Vnd der andern so mit jhme auff der Walstad blieben waren / machete jhm auch ein schönes Epicedium, vnd befahl / das man dasselbige die Kinder Juda lernen solte / Anno mundi 2890. tausent vnd 81. Jahr vor Christi Geburt. Im newen Testament wurde
Joh. 11. Lazarus zu Bethania / von Martha vnd Maria bitterlichen beweinet / Ja der HErre Christus leßt aus hertzlicher Commiseration selber heisse zehren vber jhn fallen. So ist der Wid-
Luc. 7. wen Sohn zu Naim / Der heilige Stephanus / die Thabea
Act. 8. 9. zu Joppe / vnd andere mehr / höchlichen vnnd schmertzlichen betraw-

betrawret worden. Denn es war bey dem Jüdischen Volcke gar ein herrlich ding / vnd eine grosse ehre / wenn ein Todter Leichnam mit weinen vnd trawren ehrlich zur Erden bestattet wurde. Dargegen war es eine grosse schande / weñ das widerspiel geschach. Vielmals hat man auch einen publicum luctum, oder allgemeines trawren im gantzen Lande außruffen vnd anordenen lassen / als Gen. 50. wurde ein Landtrawren vber dem abschiede deß Patriarchen Jacobs gehalten / Anno mundi 2256. tausent 7. hundert vnnd 15. Jahr vor Christi Geburt. Deßgleichen wurde Moses durch das gantze Volck in dem gefelde der Moabiter 30. gantzer tage lang bitterlichen beweinet / nach dem er deß orts seines alters im 120. Jare gestorben / vñ von Gott selber im Thal deß Moabitischen Landes / gegen dem Hause Peor begraben worden. Deut. 34.

Im 2. Buch der Chron. cap. 35. stehen diese wort: Vnd gantz Juda vnd Jerusalem trugen leide vmb Josia / Vnd Jeremia klaget Josia / vnd alle senger vñ sengerin redeten jhre klaglieder vber Josia / biß auff diesen tag / vnd machten eine gewonheit daraus in Israel / 2. Sam. 3. Führete David der König vnd alles Volck zu Hebron ein hertzliches wehklagen vber den erbärmlichen vntergang deß Feld Obersten Abners, Anno mundi 2898. So wissen wir auch / wie der Prophet Samuel / mit einem allgemeinen trawren vñ wehe klagen deß gantzen Israelitischen Volcks / Anno mundi 2889. tausent vnd 82. Jar vor Christi Geburt / zu Rama in seinem Hause begraben worden / wil der öffentlichen allgemeinen klag vnnd trawerzeiten / 1. Maccab. 1. 2. 12. vnd 13. vmb geliebter kürtze willen geschweigen. 1. Sa. 25.

Bey den Heyden sein öffentliche trawerzeiten auch gar gemein gewesen / Denn sie habens anfenglich von Japhet / vnd andern Ertzuätern gesehen vnd gehöret / Darzu sie denn jhre Præficas vñ besondere klag Personen gebraucht / auch jre

Flentisteria gehabt / darein sie die zehren vñ threnen der trawerleute gefasset / wil der Toden bewme vnd kreuter / als deß Cypressen vnd Apij / der Toden malzeiten / vnnd dergleichen geschweigen / Inmassen ich denn hie auch nicht auf führlichen sagen wil / wie / wo / vnd wie lange / solche trübsal vñ trawrigket hat müssen verrichtet werden. Das meiste theil haben tempore luctus, zumal wenn ein allgemein Landtrawren gehalten worden / alles Geschmeide vnd Kleinodien abgeleget / vnd an stat jhrer herrlichen vnd köstlichen kleider / geringere vnnd schwartze trachten angelegt / wie solches auch noch heutiges tages bey vielen erbarn vnnd vorstendigen Leuten der brauch.

2. Sa. 2. Deut. 32. Weil denn der gerechte Gott / der da todtet vñ auch wider lebendig machet / der da schlegt / vnnd wieder heilet / inn dem Weinberge seiner Christenheit einen vberaus schönen lieblichen fruchtbarn Baum / welcher dem heiligen Römischen Reich ein nohtwendiger Ornat vnnd Seule / Den Feinden desselbigen ein schrecken gewesen / vnnd vns allen inn diesen Landen zu gleich schatten vnd speise gegeben hat / nemlichen / den Churfürsten zu Sachsen / etc. vnsern gnedigsten Herrn / mit der scharffen Ax deß Todes abgehawen vnnd auffgereumet. Als wil vns allen ohn vnterscheid auch gebüren / das wir allen ornat vnd zierliche kleidung / vnd zugleich auch alle Weltliche

Jer. 9. fröligkeit ablegen vnd einstellen / vnd dargegen trawer kleider anlegen / vnd mit dem Propheten sagen: Ach das ich Wasser genug hette in meinem Heupte / vñ meine Augen threnen quelle weren / das ich tag vnd nacht beweinen möchte / den edelen Rautenstock / welchen Gott der HErre in seinem gerechten zorn / vmb vnsers vndancks vnnd schweren Sünden willen / dermassen mit der sichel deß Todes beschnitten / das wir diesen schmertzlichen hochbetrübten schnit / nicht leichtlich verwinden werden. Ach HErre gnediger Gott vnnd Vater / wende abe / oder lindere doch ja / die woluerdiente Straffe

vnd

vnnd verderben von vns / vnnd vnserm lieben Vaterlande/ vmb des verdiensts vnnd vorbitte deines lieben Sohns / vnsers Immanuelis vnnd Erlösers Jesu Christi willen/ etc.

Neben dem/ müssen wir auch hie bey diesem andern stück/ auch die vrsache bedencken/ warumb wir vnserer trawrigkeit ein Christlich vnd gebührlich maß geben sollen/ Nemlichen / das alle vnnd jede der Christgleubigen Todes fälle mit Gottes ihres Schöpffers vorgehabten rath/ wissen vnd willen geschehen/ Fellet kein Sperling ohne den willen Gottes auff die Erden/ Ja sind alle vnsere Haar auff dem Heupt gezehlet/ So wird je viel weniger der Mensch / Casu , vnuorsehens/ ohne vnbewust seines Schöpffers / dahin sterben / Was nun durch vnd mit dem willen Gottes geschicht / das mus alles zu Gottes ehren vnd ihnen den Christgleubigen zur ewigen freude vnd Seligkeit gereichen. Geben vns derwegen so viel desto ehe zu frieden/ stellen vnsern willen in Gottes willen / vnd wissen / das vns Jesus Christus alle am Jüngsten tage wieder aufferwecken wird / etc. Darnach sollen wir auch darumb nicht wie die andern Heyden trawren/ die keine Aufferstehung gleuben / auff das wir gleichen vnglauben auch nicht darmite anzeigen. Das aber alle vnd jede Christgleubige widerumb von Todten werden aufferstehen/ vnd ins ewige Himmelreich kommen / das beweiset sich daher / Gott hats also decretiret vnd beschlossen: Derwegen so kan dieses Göttlich decret nicht retrahiret werden. Den also redet die Schrifft von der aufferstehung: Ich weis/ das mein Erlöser lebet/ etc. Esa. 26. Deine Todten werden leben / vnd mit dem Leichnam aufferstehen/ wachet auff vnd rühmet / die jhr liget vnter der Erden. Dan. 12. Viel so vnter der Erden ligen vnd schlaffen/ werden auffwachen / etc. Johan. 5. Es kömpt die stunde/ vnd ist schon jetzt/ das die Todten werden die stim̃e des Sons Gottes hören.

Matt. 10.

Hiob 19.

Vnnd hieher gehöret das 15. cap. 1. Epist. ad Corinth. da der Apostel ex professo diesen Artickel tractiret vnd handele.

II. Das wir aufferstehen werden / das besagt vnd erfordert die gutthetigkeit vnsers lieben Gottes / Denn so wenig ein Weltlicher Fürst vnnd Potentat jhm vmbsonst dienen lest / so wenig wil jhm auch der grosse HErre Himmels vnnd der Erden / dessen güte ewiglichen weret / Ja dessen barmhertzigkeit ja so groß ist als er selber ist / vmb sonst dienen lassen / er wil alle gutthaten / ob sie gleich in dieser Welt nicht vollkommen / vnnd das ewige Leben zuerlangen viel zu schwach sein / aus gnaden / vmb der vorbit vñ verdienst seines einigen Sons Jesu Christi / gewiß belohnen / weil es aber hie zeitlich selten geschicht / so wirds vnwidersprechlichen dort im ewigem Leben folgen vnd geschehen / er lest jhm nicht vmbsonst dienen.

Ps. 136. Syr. 2.

III. Er ist ein gerechter Gott / vñ hat Gerechtigkeit lieb / Er ist ein gerechter Richter / vñ ein Gott der teglich drewet / wil man sich nicht bekeren / so hat er sein Schwert gewetzet / etc. Weil er aber die boßheit an den Gottlosen / hie in diesem Leben nicht allezeit gebührlichen straffet / sondern lest sie offt lange leben / lest sie gewaltig vnd mechtig sein / er lest sie grunen vnd blühen / wie das gras / vnnd die Lorberbewme. So muß vermöge seiner gerechtigkeit ein ander Leben folgen / inn welchen er sie dermassen straffen wird / das man daran seine Gerechtigkeit spüren vnd sagen wird / HErr du bist gerecht / vnd dein Wort ist recht.

Ps. 11. Ps. 7. Eccle. 7. Ps. 37. Ps. 92. Psal. 119.

IIII. Ja das schöne Ebenbild Gottes / darnach Adam im Paradeis erschaffen / muß nicht vmbsonst vnd vergeblich so künstlichen formieret sein. Der Allmechtige Schöpffer hat jhm ein ander Leben für behalten / darinnen er dasselbige wider in vns renouiren / vnnd wie es anfenglich gewesen / anrichten wird.

Gen. 1. Sap. 2.

V. Zu dem / hat er auch sein heiliges Gesetz derwegen gegeben /

gegeben/auff das wir jhn vnsern Gott vnd Vater hertzlich lieben/ vnd jhm dienen sollen / mit dem höchsten vnd besten vermögen / vnd den edelsten vnd vornembsten krefften. Weil wir aber solchs in diesem Leben nach erheischung des Gesetzes/ nicht vermögen / so wird ein ander Leben gewiß folgen / inn welchem wir dem Gesetz Gottes werden können gleichförmig leben. Deñ Gott hat je sein Gesetz nicht vmbsonst gegeben. Deut. 6. Matt. 22.

VI. Besaget auch die frölliche Geburt/ Leiden / Sterben/ Aufferstehung vñ Himelfart deß HErrn Christi/ das gewiß nach diesem Leben/ ein ander Leben folgen werde/ deñ ohn das würde er sich nicht so gedemütiget/ vñ von vnsert wegen in Tod gegeben/ den Tod / Teuffel / Helle vberwunden haben.

VII. Haben wir auch im alten vnd newen Testament 8. Personen/ die von Todē aufferwecket sein: 1. Der Widwen Sohn zu Sarepta / welchen Elias erwecket. 2. Der Sunamiten Sohn / von Elisæo erwecket. 3. Deß Jayri Töchterlein. 4. Der Widwen Sohn zu Naim. 5. Lazarum. 6. Vnsern HErrn vnd Heyland Jesum Christum. 7. Tabeam / welche Petrus zu Joppe erwecket / Vnd 8. Eutichum/ welchen Paulus zu Troada aufferwecket hat/ etc. Aus diesem sehen wir nun/ das nach diesem Leben ein Aufferstehung folgen werde / vnnd das wir die vnsern / welche der zeitliche Tod hinweg nimpt/ nicht amittiren/ sondern in die ewige himlische freude præmittiren / geben derwegen vnserer trawrigkeit ein solches maß / das wir zwar als Menschen / aus hertzlicher eingepflantzter mitleidenter affection, leiblichen betrübet/ vnd doch auch zu gleich Geistlichen wider erfrewet werden / Inn dem wir wissen/ das die endschafft dieses zeitlichen Lebens/ ein eingang deß ewigen ist / Darnach so halten wir auch darumb mit der trawrigkeit gebührliche maß / auff das wir laut obgeobgesetztes Textes vnserer gesundheit nicht schaden thun / vnd Mörder an vnserm eigen Leibe werden. 1. Re. 17. 2. Reg. 4. Matt. 9. Luc. 7. Joh. 11. Act. 9. Act. 20.

Das dritte vnd letzte stück / viel ermeltes Textes / stehet in diesen worten: Vorhülle des Verstorbenen Leib gebührlicher weise/ Vnnd bestatte jhn ehrlich zum Grabe / etc.

Gleich wie der böse Feind droben im andern stück die Leute dahin verführet / das sie inn der betrawrunge / des rechten Christlichen mittels gefehlet: Also treibet er sie in den Begrebnissen gleichßfals von der rechten mittelstrasse/ vnd macht das sie entweder der sachen gar zu wenig / oder aber gar zu viel thun / lest sie das geliebte mittel / welches fein / ehrlich / vnnd Christlich ist / nicht halten. Gar zu wenig haben die Heyden dißfals gethan / vnnd leichtfertig gehandelt / welche jhre Todten/ wie die andern vnuornünfftigen Aaß / ohn alle Ceremonien dahin geschleppet/ sie verbrand/ vergraben / inn die Lufft gehencket / oder ins Wasser geworffen / oder aber den Hunden / wilden Thieren / vnnd Raub vogeln / zu fressen fürgeworffen haben/ Wil der geschweigen / welche es noch grewlicher gemacht / Vnnd jhre Leichen selber gefressen / daher sie denn Anthropophagi, von den Geographis genennet worden. Gleich wie nun diese gar zu weit auff die lincke Hand gewichen / vnnd inn begrebnis zu leichtfertig gewesen / Also sein dargegen jhr viel/ die gar zu sehr zur rechten Hand/ hoffertiger weise mit den Leichen vñ Begrebnissen gepranget/ geschritten/ in dem sie grosse vnkosten auff die gewöhnlichen Leichen Ceremonien / trawer kleidung vnd conuiuia funebria gewendet/ vñ darneben ansehnliche summen Geldes / auff die Ludos funebres, herrliche spectacula, Kampff vnnd Fechtschulen/ welche die verordneten Bustuarij bey den Todten Begrebnissen haben halten müssen / gewendet. Wil geschweigen der Opffer/ so man darbey der Göttin Libidinæ mit sonderlichen

vnd

vnd wunderlichen Heydnischen Ceremonien gehalten / Inn massen / denn auch bey den Begrebnissen der streitbaren Helden vñ beruffenen Kriegsleuten allezeit etliche gefangene Strathioten vnd Soldaten sein getödtet vñ auffgeopffert worden. Was auch auff die Rhetores vnnd Poeten / welche die Orationes, Leichpredigten / Lobsprüche / vnnd schöne gedichte gemacht / vnnd öffentlichen recitiret / gegangen / ist leichte zuerachten. So lest sichs auch nicht so leichte schreiben / was für Geld auff die Künstler gegangen / Wenn sie die Gräber mit künstlichen schönen Epitaphijs, Cippis, Bildwerck / vnnd Gemelde gezieret / Vnnd zu den Leichen allerley Kleinodien / vnnd edelgesteine geleget / Daran mans denn auch noch heutiges Tages nicht fehlen lest. Diese / vnnd dergleichen hoffertige geprenge / gefallen Gotte vnnd Christlichen Hertzen gar nicht / Denn den Hoffertigen ist beyde Gott vnd die Welt feind / Ja Gott widerstrebet den Hoffertigen / Den demütigen aber gieht er Gnade. Er zustrewet die hoffertig sind / inn jhres Hertzens Sinn. Wenn Syrach solche hoffertige Leichen geprenge / würde gesehen / oder dauon gehöret haben / würde er sich sonder zweiffel dieser seiner wort erinnert / vnnd gesagt haben: Ach / was erhebet sich doch die arme Erde vnd Asche? Ist er doch eitel schendlicher Kot / weil er noch lebet. Vnnd wenn der Artzt schon lange daran flickt / so gehets doch endlich also / Heute König / Morgen todt. Vnnd wenn der Mensch todt ist / so fressen jhn die Schlangen vnnd Würme. Vnnd derwegen giebt er auch nun allen Gottliebenden / vnnd Christgleubigen Hertzen eine schöne / nothwendige / vnnd nützliche Instruction, wie sie sich mit den Begrebnissen verhalten sollen / Vnnd wil / das dieselbigen nicht zu leichtfertig / auch nicht zu hoffertig / sondern fein Ehrlich sollen gehalten werden.

Syr. 10.
1. Pet. 5.
Luc. 1.
Syr. 10.

Es wer-

Es werden aber die vnsern ehrlich begraben/ wenn wir sie mit einer ehrlichen Procession / nach erheischung eines jedern standes / vnd Christlichen Ceremonien/ leuten/ singen / predigen vnd beten/ zu jhrem Ruhebetlein beleiten/ vnd sie da in die
Syr. 40. Erde legen/ die vnser aller Mutter ist / Vnd denn jhre Ruhebettlein/ Schlaffkammern / vnd Gräber/ mit schönen Epitaphijs schmücken vnd zieren. Dieses alles aber geschicht zwar den Todten zu ehren/ den Lebendigen aber zu nutze/ auff das sie sich darbey jhrer sterbligkeit erinnern/ Gott vmb ein vernünfftiges seliges sterbstündlein/ vñ fröliche Aufferstehung bitten sollen. Item/ sie werden ehrlich begraben/ weñ wir jnen nach dem Tode eine selige Ruhe / fröliche Aufferstehung/ vnd ein ewigwerende freude im Himmelreich wünschen/ vnd mit der klugen
2. Sa. 25. Abigail sagen / Deine Seele werde eingebunden / inn das bündlein der Lebendigen bey dem HErrn/ Requiescat in pace, haben die lieben Altuäter gesagt. Ja das heist auch die Todten ehrlich begraben / wenn wir jhr inn allen ehren gedencken/ alles guts von jhnen reden / vnd jhre mängel / fehl vnd gebrechen mit dem schönen ehren kleide brüderlicher vnd Christlicher liebe zu decken / welches vns die alten mit diesem Sprichwort haben erinnern wollen: Von den Todten nichts als alles guts.

Zu letzt/ wil der weise Man Syrach vns allen miteinander erinnern vnnd lernen / das wir vns bey allen vnd jeden Leichen/ vnserer sterbligkeit erinnern / vnd vns auff die Reise des Todes gefast machen / Denn wir haben hie auff Erden nichts gewissers als den Tod/ sollen vnd wollen derwegen gedencken / als spreche Syrach zu ein jeden vnter vns aus diesem Text: Wie er gestorben/ so mustu auch sterben: Item als spreche der Tode / welchen wir zur Erden bestatten helffen: Gestern war es an mir / heute ists an dir. Thun wir das / so werden wir vns für dem Tode nicht allein nicht fürchten/ sondern

dern nach demselbigen auch ein hertzliches verlangen haben/ Vnnd mit S. Paulo von hertzen begeren auffgelöset zu werden / auff das wir bey vnserm Erlöser vnd Seligmacher Jesu Christo in friede vnnd frewde / ewig sein können. Ja wir werden mit dem König Dauid sagen: Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / Wenn werde ich dahin kommen / das ich Gottes Angesichte schawe? etc. Das wir nun allesampt dieses also glücklichen / wol / vnd Christlich / ins Werck richten / an vnser sterbstündlein gedencken / vnsere Toden hertzlich betrawren / vnd ehrlich zur Erden bestatten / Ja das auch wir seliglichen dermal-eins einschlaffen / vnd am Jüngsten tage zur ewigen Glori vnd Herrligkeit wider auffer-
wecket werden / helffe vns die hochwirdige / heilige / ewige / vnnd vnzertrenliche Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Ps. 42.

Mens Bonorum recta.

Christlich Gebet/

Zu diesen trübseligen

Zeiten / da der Allmechtige Gott vmb dieser Lande Sünde vnnd Vndanckbarkeit willen

Den weyland

Durchleuchtigsten vnd Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Christian / Hertzogen vnd Churfürsten zu Sachsen / vnd Burggraffen zu Magdeburg / etc. Christmildester vnd hochlöblichster gedechtnis / den 25. Sept. frue kurtz vor Sieben vhr / aus diesem elenden Jammerthal abgefodert / vnd in das ewige Freuden Reich vñ Seligkeit auffgenommen.

Jtzt S. Churf. Gn. hinderlassener Jungen Herrschafften Lande Kirchen / neben ernster vormahnung zur waren Bekerung zu Gott / nach der Predigt / mit andechtigem Hertzen vnd Munde zusprechen.

EEmechtiger Himlischer Vater / Du gerechter vnd barmhertziger Gott / der du der Sünden ernstlich feind bist / vnd die Missethat der Väter heimsuchest an den Kindern / biß ins dritte vnd vierdte Glied / Vergibst auch Missethat / vbertretung vnd Sünde / allen die sich von Hertzen zu dir bekeren. Wir erkennen vnd beklagen vns für deinem heiligen Angesicht für grosse Schuldener vnd elende Sünder / Vnserer Sünde ist mehr / denn deß Sandes im Meer ligt / Auß sündlichem Samen sind wir gezeuget / vnd vnsere Mutter hat vns imm Sünden empfangen. Wir haben vnrecht gethan / vnnd sind Gottloß gewesen / wir gehorchten nicht deinen Dienern / den Propheten vnnd Lehrern / die in deinem heiligen Namen vnsern Fürsten / Vätern / vnd allem Volck im Lande / Buß vnd vergebung der Sünde predigten.

Ps. 5. 5. Exo. 20. 5. Exo. 34. 7. Manas. Ps. 51. 7. Dan. 9. 5. Luc. 24. 47.

Daher trifft vns auch dein gerechter Zorn vnnd Fluch / daß solch gros vnglück, wie für augen ist / vber vns ergehet. Die gantze Welt ist voller jammer / Vnd die trübsal so groß / das dergleichen nicht gewesen / sind das die Welt gestanden / Allenthalben auff Erden ist den Leuten bang / vnd verschmachten für furcht vnd erwartung der dinge / die da kommen auff Erden. Mitten in solcher noht / hastu gerechter Gott vñ HErr / den schönen Baum / der vns Speise vnnd

Dan. 9. 11. Ps. 84. 7. Dan. 12. 1. Matt. 24. 21. Luc. 21. 25. Dan. 4. 17.

Schatten gegeben / vmbgehawen / vnnd vnſern gnedigſten Chur vnnd Landeß Fürſten von vns abgefodert / vnd aus dieſem elenden Jammerthal / zu dir in dein ewiges Freuden Reich vñ Seligkeit auffgenommen. Wir ſind wie eine betrübte Widwin / die vmb jhren Herrn leid tregt: Wir ſind arme Waiſen / verlaſſene Kinder ohne Vater: Wir ſind elende Schäfflein ohne Hirten.

Pſ. 39. 8. VN HErr / wes ſollen wir vns denn tröſten? Wir hoffen auff dich / vnnd bekeren vns zu dir von grund vnſers Hertzens. Ach HErr / vnſere Sünde gehen vber vnſer Heupt / vnnd wie eine ſchwere Laſt ſind ſie vns zu ſchweer worden. Sie ſind ſchweer vnd vbergroß / vnd rewen vns von Hertzen / Ein geengſtes vnnd zerſchlagenes Hertz wolleſtu Gott nicht verachten. Wir bitten vmb gnade / Es jammere doch deine Barmhertzigkeit vnſere klag vnd groſſes Leid / Vergib vns / O himliſcher Vater / vergib vnnd verzeihe vns vnſere Sünde vnd ſchuld / durch das vnſchüldige bitter Leiden vnnd Sterben / deines lieben Sohns / vnſers einigen Heylands vnd Erlöſers Jeſu Chriſti / Laß ſein thewres Blut nicht vmbſonſt für vns vergoſſen / vnd ſein heiliges verdienſt an vns armen Sündern nicht verloren ſein.

Pſ. 38. 5. Pſ. 51. 19. Manaſ.

Pſ. 51. 12. 1. Cor. 10. 31. Gib deinen heiligen Geiſt in vnſer Hertz / der vns regiere vnd leite / damit wir alſo leben vnd wandeln / das alle vnſer thun vnd laſſen zu dir / vnd auff deines

Namens

Namens ehre gerichtet / vnnd durch deinen geliebten Sohn dir angenem vnd gefellig sey.

Lindere vnnd wende ab die woluerdiendte straffe vnd verderben / von vns vñ vnserm lieben Vaterlande / vmb dieses deines Sohns Jesu Christi willen / Sey du der verlassenen Widwen vnd Waisen Vater / Ein Hirt vnd Hüter deines Volcks vnd armen geringen heuffleins der Christen / Ein trewer beystand vnd Nothelffer aller dieser Lande Kirchen / Schulen / vnd Einwohner.

Pf. 68. 6. Pf. 23. 1. vnd 80. 2. Pf. 121. 4. Dan. 6. 27.

Du wollest auch das Liecht deines Göttlichen Worts rein vnd lauter lassen leuchten vnd scheinen / vnsere Hertzen öffnen / darinnen zu wandeln vnd selig zu werden / Jrrige vnnd verfürte gnediglich bekeren.

Zu Göttlichen gnaden wollestu dir lassen befohlen sein / die Churfürstliche Vormünden / die hochbetrübte Churfürstliche Widwe / Junge Herrschafften vnd Frewlein / vnd das gantze hochlöbliche Hauß Sachsen / mit allen Verwanten vnnd Gefreundten / Du trewer Gott / wollest das edele Rauten Krentzlein erhalten / vnd seine dünne Blätlein mit Göttlichem Taw / Gnade / Krafft vnd hülffe erfrischen / vnd grünen lassen / Auff das vnter solchem Schutz / deinem heiligen Wort nachmals grosse Ehr widerfahre / vnd deines Namens lob vnd preiß / vnnd deiner Kirchen erbawung / biß an Jüngsten tag befödert werde.

Wir bitten dergleichen für Chur vnnd Fürstliche Regierung vnnd Rähte / Du wollest die Regiment also segnen / darmit es dir zu ehren / den vnterthanen zu nutz vnd besserung gereiche.

Endlich bitten wir dich vmb alles / darumb du ewiger Gott gebeten sein wilt / vnd vns nötig vnd nützlich ist an Leib vnd Seel / das du vns alles gnediglich verleihest / durch das bitter Leiden vnd Sterben deines lieben Sohns Jesu Christi / vnsers HErrn / welcher mit dir vnd dem heiligen Geist / lebet vnnd regieret / inn gleicher Mayestet vnnd Ehren / warer Gott vnd Mensch / vnser Mitler / hochgelobt in ewigkeit /

AMEN.

nc

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-109736-p0033-5

Mc 3050 ck

37 C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-109736-p0036-2

X 270362

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-109736-p0037-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-109736-p0038-4

h. 26, 44

V c 3050

Leichpredigt / vnd

Christliche Betrachtung /

des Christlichen vnnd seligen Abschiedes aus dieser Welt / deß weiland Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn

CHRISTIAN,

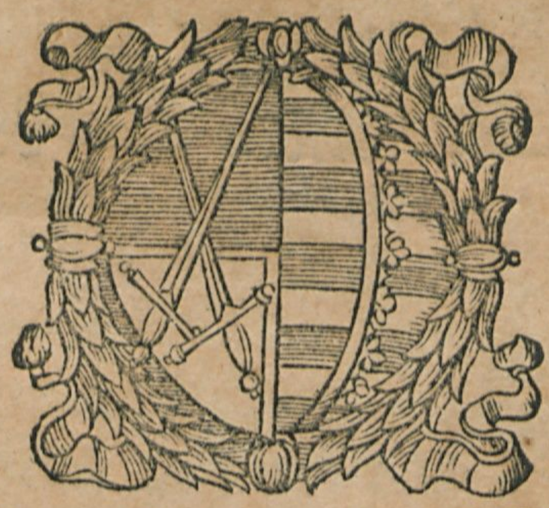
Hertzogen zu Sachsen / deß heiligen Römischen Reichs Ertzmarschaln vnd Churfürst / etc. hochlöblicher vnd Christmilder gedechtnis.

Gerichtet auff diese wort Syrach am 38.

Mein Kind / wenn einer stirbet / so beweine jhn / etc.

Gemacht vnd geschrieben durch

Michael Babst von Rochlitz / Pfarherr zu Mohorn / in die Superintendentz zu Freybergk gehörende.



Gedruckt zu Leipzig / durch Zachariam Berwald / Im Jahr 1592.